



# Risse im Gehirnkino

Begegnungen mit Natura Naturans

Edgar Lissel

Risse im Gehirnkino



## **Risse im Gehirnkino**

Begegnungen mit Natura Naturans

Edgar Lissel

## Risse im Gehirnkino

### Begegnungen mit Natura Naturans

Claudia Weinzierl



Es ist erwiesen, dass alle großen Zeitalter ihrem Zeitgeist ein bestimmtes Organ zuordneten. In der Antike war es die Galle, in der Romantik das Herz – der zeitgenössische Geist wird neurologisch definiert. Das Kognitive und Technologische erfährt größte Wertschätzung, bestimmt das Maß, wonach man sich zu richten hat, definiert warum wir wie fühlen und denken. Eine Art Erklärungswut und empiristischer Erkenntnisgewinn gestaltet unsere Welt. Wir leben in einem Gehirnkino. Das läuft und läuft. Erst wenn wir nicht mehr hinterherlaufen, uns versenken, uns in Kontemplation Unerwartetem und Unerkanntem öffnen, können wir Risse erkennen. Lassen wir die Risse zu, sind wir imstande, dahinter zu schauen. Was spielt sich dahinter ab? Was können wir erschauen?

Vielleicht die Innenräume unserer nicht konditionierten psychisch-geistigen Kräftefelder, die Vergessenes und Verdrängtes raunen? Unser Natur-Sein, in glücklichen Momenten die Verbundenheit mit allem, was wir sind und was uns umgibt? Und weiter, dass die Natur spielt und würfelt („Natura facit saltus“ – wie eine Gruppe von Arbeiten betitelt ist) und in einem kontinuierlichen Schaffensprozess die bizarrsten Momente und Formen produziert. Es ist dieser schauende Blick, den Edgar Lissel kultiviert hat, den er in absichtsloser Absicht von Bakterien über Wasser zu Insekten, Gestein schweifen lässt und den er in verschiedenen photographischen Methoden festzuhalten versteht. Angetrieben von der Neugier, „was die Welt im Innersten zusammenhält“ und einem kindlichen Staunen über die Prozesse, die man durch Kontemplation und Hingabe wahrnehmen kann.

Dieser Blick in die Natur bedeutet einen Blick auf Kräfte, die die scheinbar unzähligen Einzelteile der bewussten Wahrnehmung bis hin zu den Ahnungen aus unserem Unterbewusstsein verbinden und zusammenhalten: Kräfte der fortlaufenden Prozesse.

Diese Kräfte wohnen allen lebenden Systemen nicht nur inne, sondern sind ihr elementarer Motor. Es sind genau diese Kräfte, die Mikrokosmos mit Makrokosmos verbinden und aus der Vergangenheit in die Zukunft wirken. In diesen Netzwerken unausdenkbarer Kombinationen kommt es beständig zu Kraftfeldern der Energieverdichtungen und Intensivierungen. Lineare Zeit- und Raumkonzeptionen schwindeln, Sprünge, multidimensionale Eskapaden ereignen sich, generieren Bilder, wie sie uns in Lissels Arbeiten entgegenkommen.

Die Werkgruppe „Eros universalis“ ist ein eindrucksvolles Beispiel, wie aus einem interdisziplinären Projekt mit der Universität Nottingham, in dem die Fähigkeit verschiedener Bakterienkulturen miteinander zu kommunizieren untersucht wird, kosmisch anmutende Bilder entstanden sind. Das Faktische dieses Molekülaustausches zweier Einzeller in der Petrischale verwandelt sich vor unseren Augen in eine Allegorie des Erotischen als elementare Kraft lebendigen Austausches: wir sehen eine gelungene Vorstellung unseres geheimen Wissens, dass echte Begegnung mit einem Anderen möglich ist, indem wir allen Widerstand aufgeben, uns ineinander auflösen und als Veränderte und Bestärkte in unser individuelles Sein zurückzukehren imstande sind.

Die faszinierende Fotografie eines Fußabdrucks im Watt, der sich augenblicklich mit den Bakterien des Schlammes verbindet und unzählige Luftblasen entstehen lässt - als Ursprung weiteren Lebens, bringt uns auf die Spur von Ahnungen, was im nicht Sichtbaren, nicht Wahrgenommenen alles vor sich gehen mag, von dem man in der faktischen Wirklichkeit nichts weiß. Ebenso wie die Bilder der Bakterien, die an und in unseren Körpern wirken, die - von uns unbemerkt - Vermählungen mit dem Leben eingehen, uns – uns unbewusst - dem Leben buchstäblich einverleiben.

Die versteinerte Bewegung des Wassers („Gezeitenwellen“) und die versteinerten Urtropfen auf einem Stück Erde vermitteln uns ein Gefühl von einem uralten Geheimnis: Wie kann sich eine Plötzlichkeit aus einer momentanen Bewegung heraus in einen Abdruck der Ewigkeit verdichten? Welche atmosphärischen Konstellationen, welche Zeit- und Raumgefüge müssen

herrschen, um dies Paradoxon zu erwirken? Eine alchemistische Verbindung von Elementen, die niemals sonst miteinander in Berührung kommen erwecken in uns Bilder der Sehnsucht nach Unsterblichkeit, nach dem totalen Aufgehen in einem Augenblick.

Edgar Lissels Entbergungen aus Himmelskörpern vermitteln Botschaften, die wie Baupläne einer anderen Dimension erscheinen oder die wie Besucher in unsere Wahrnehmung treten und sich in uns verwandeln zu etwas Vertrautem, das gar nicht von außen auf uns zukommt, sondern aus uns heraustritt.



Ausstellungsansicht Werkgruppe  
*Natura facit saltus - Eros universalis.*

Vielleicht sind alle unsere Bewegungsvorstellungen nur vorläufig und hinfällig, wie wir. Wir bewegen uns in Kraftfeldern, die nicht nur von uns gesteuert sind, Felder der Geburten und der Tode. Unendliche Schlaufen. Edgar Lissels Werke erzählen von einer Arbeit, die Rainer Maria Rilke zu einer der wesentlichsten der Menschen zählt:

*„Unsere Aufgabe ist es, diese vorläufige, hinfällige Erde uns so tief, so leidend und leidenschaftlich einzuprägen, dass ihr Wesen in uns „unsichtbar“ wieder aufersteht. Wir sind die Bienen des Unsichtbaren. Gelingen uns in Werken, die „fortwährenden Umsetzungen des geliebten Sichtbaren und Greifbaren in die unsichtbare Schwingung und Erregtheit unserer Natur, die neue Schwingungszahlen einführt in die Schwingungs-Sphären des Universums, so bereiten wir in dieser Weise (da die verschiedenen Stoffe im Weltall nur verschiedene Schwingungsexponenten sind) nicht nur Intensitäten geistiger Art vor, sondern wer weiß, neue Körper, Metalle, Sternnebel und Gestirne.“<sup>1</sup>*

1. Dieser Brief (ein Jahr vor seinem Tod geschrieben), ohne Datum (Briefstempel: Sierre, 13.11.25)  
In: Rainer Maria Rilke: Briefe. Herausgegeben vom Rilke-Archiv in Weimar. In Verbindung mit Ruth Sieber-Rilke, besorgt durch Karl Altheim. Insel. Wiesbaden, 1950.

## Ruptures in the cinema of the mind

### Encounters with Natura Naturans

Claudia Weinzierl



It is a proven fact that all great ages have linked their *zeitgeists* to individual organs. In antiquity it was the gall bladder, in romanticism the heart – while the contemporary spirit is defined neurologically. There is a great appreciation for the cognitive and the technological, which set the scales for how to act and are understood to define why we feel and think the way we do. Our world is formed by an obsession with the explanatory and the empiricist gain of knowledge. We spend our lives in a cinema of the mind. And it keeps running and running. Only when we cease the pursuit, immerse ourselves and open up to the unexpected and the unknown contemplatively, can we recognize the ruptures. Once we accept these ruptures, we are able to look further. What is happening beyond? What can we detect? Perhaps the interiors of our non-conditioned psychic and spiritual force fields that murmur of the forgotten and suppressed? Our natural being in joyous moments of connectedness with everything that we are and that surrounds us? And also that nature plays and throws the dice (“Natura Facit Saltus” – as a group of works is entitled), and, in a continuing process of creation, produces the most bizarre events and shapes. It is this gazing view that Edgar Lissel has cultivated and that he lets roam in purposeful purposelessness from bacteria to water to insects to rocks, which he captures with various methods of photography, driven by the curiosity to “perceive whatever holds the world together in its inmost folds” and by a childlike amazement at these processes that become apparent through contemplation and dedication.

This view on nature means looking at forces that connect and bind the seemingly countless individual pieces of conscious perception, even the mere intuitions of the subconscious: the forces of ongoing processes.

These forces are not only inherent in all living systems, but are in fact their elementary motor. It is exactly these powers that connect the macrocosm to the microcosm and work from the past to the future. In these networks of

unimaginable combinations there is a constant formation of force fields of compressed energy and intensifications. Linear concepts of time and space spiral; leaps, multidimensional escapades occur, generating images much as we can encounter them in Lissel's works.

The group of works entitled "Eros Universalis", created in an interdisciplinary project with the University of Nottingham studying the capability of different bacterial cultures to communicate, is an impressive example of the creation of images with cosmic appeal. The factualness of the molecular exchange between two unicellular organisms in a Petri dish transforms into an allegory for the erotic as the elementary force of vital exchange before our very eyes: we witness a successful performance of our secret knowledge that true encounters with others are possible if we give up all resistance, dissolve ourselves in one another and that we are capable of returning to our individual beings transformed and strengthened.

The fascinating photograph of a footprint in a tidal flat, that immediately merges with the mud's bacteria, generating countless air bubbles – as the source of further life – conveys to us a hint of the notion of what may be taking place in the realm of the non-visible, non-perceivable, unknown to factual reality, just as the images of bacteria at work on and in our bodies, which – unnoticed by us – enter marriages with life and – unknown to us – incorporate us into life literally.

The fossilized movement of water ("Gezeitenwellen" – "Tidal Waves") and the petrified primal drops on a piece of soil convey to us the sentiment of an age-old mystery: how can something immediate be eternally condensed from a momentary movement to a print? Which atmospheric constellations, which frameworks of time and space must be in place to create this paradox? An alchemistic connection of the elements which otherwise would never have come in touch with each other evokes visions of the desire for immortality in us, and for a total immersion in the moment.

Edgar Lissel's revelations of messages conveyed by celestial bodies, which appear like blueprints from another dimension and which enter our perception

like visitors, transform into something familiar, something that doesn't approach us from the outside but emerges from within.

Perhaps all our notions of movement are nothing but temporary and obsolete, just as we are. We move among force fields controlled not only by ourselves, fields of births and deaths. Endless loops. Edgar Lissel's pieces speak of a work which Rainer Maria Rilke identified as one of man's most essential:

*"It is our task to impress this preliminary, transient earth upon ourselves with so much suffering and so passionately that its nature rises up again 'invisibly' within us. We are the bees of the invisible", which we succeed being through "the continual conversion of the beloved visible and tangible world into the invisible vibrations and agitation of our own nature, which introduces new vibration-numbers into the vibration-spheres of the universe. (For, since the various materials in the cosmos are only the results of different rates of vibration, we are preparing in this way not only intensities of a spiritual kind, but – who knows? – new substances, metals, nebulae and stars.)"*<sup>1</sup>



11. Onkolith

1. This Letter (written one year before his death) no date (date as postmark: Sierre, 13.11.2) in: Rainer Maria Rilke: Briefe. Published by the Rilke-Archiv in Weimar. In Association with Ruth Sieber-Rilke, by Karl Altheim. Insel. Wiesbaden, 1950



1. *Myself II*





2. *Myself*



3. *Myself*





5. Bakterium - Selbstzeugnisse



6. Bakterium - Selbstzeugnisse







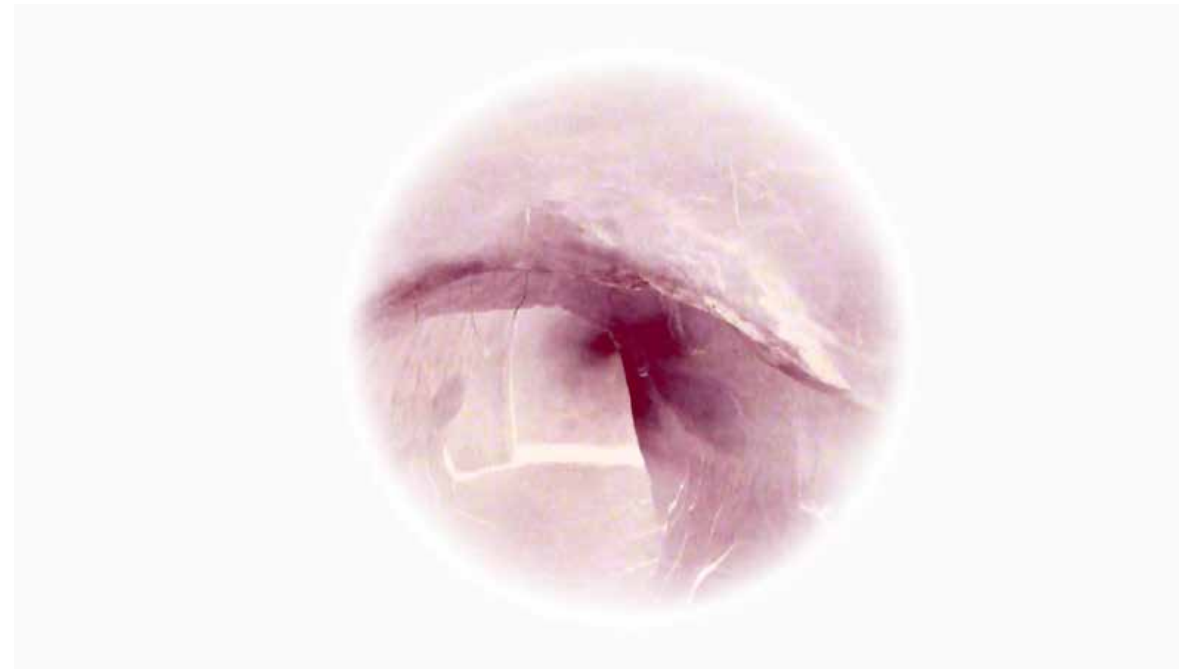
8. Bakterium - Vanitas

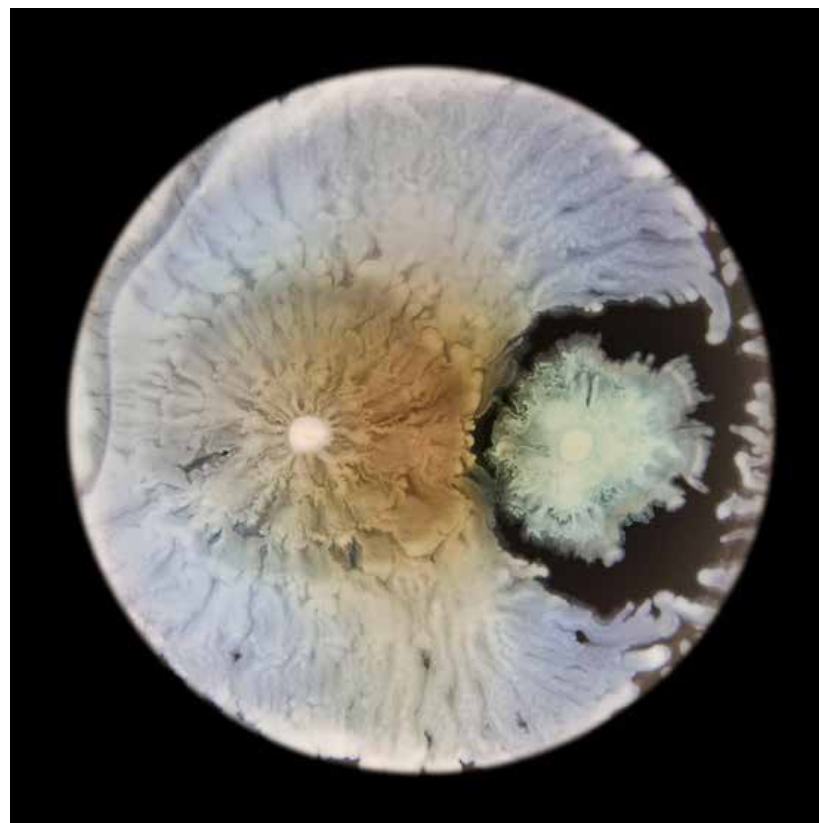
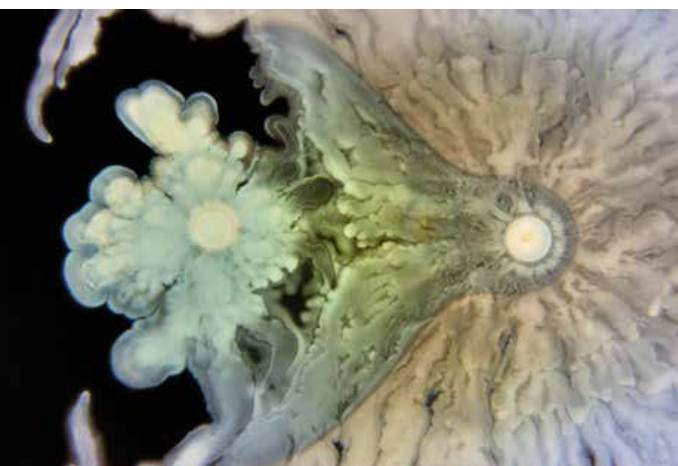


9. Bakterium - Vanitas

*Gewisse Kombinationen blitzen auf, gewisse Bilder formen und färben sich, die ehemals tot blieben, denn alles Schöpferische besitzt seine Voraussetzungen nicht im klarsten, entwickeltsten Geisteszustande, sondern in der Fähigkeit, von solch klaren Höhe der Entwicklung aus, sich immer wieder, in kraftvoller Vermählung, zusammenzuschließen mit allem Leben, das in uns raunt und redet, drängt und sucht, bis in die dunkelste, heimlichste Wurzel unseres Seins hinab...*

Lou Andreas-Salomé *Die Erotik*, Ullstein, 1992, S59.









*Uns fehlt die Erinnerung an unsere erste Passage – und doch bleibt sie und jedes geburtliche Kraftfeld bestimmend für unser ganzes Leben, liegt hier der geheimnisumwitterte Eingang wie Ausgang in dies Unfassliche, dem wir entstammen. Hier vollzieht sich eine gewaltige Verwandlung, ein vollkommener Elementewechsel – wir werden von Wasser- zu Luftwesen. Wir kommen durch das Offene und bleiben im Offenen – verbunden mit dem Vorigen, vom Leben geschickt auf das Kommende ausgerichtet, Körper mit allen Sensoren ausgestattet, wundersame Medien zwischen Sein und Werden. Geborene Sphärenwechsler.*

Claudia Weinzierl



*Und wenn dich das Irdische vergaß,  
zu der stillen Erde sag: ich rinne.  
Zu dem raschen Wasser sprich: Ich bin.*

Rainer Maria Rilke



*Wenn die Physik des Lebens sich nur in den Begriffen des Seelischen umfassend genug ausdrücken lässt, dann müssen sich dessen Spuren auch als physikalische Realität zeigen.*

Andreas Weber





*Ich betrachtete den Wundergarten des Raumes mit der Empfindung,  
in die tiefste Tiefe, die verborgenste Verborgenheit meiner selbst  
zu blicken, und ich lächelte.... Raum, Raum, der du die Gewässer  
scheidest; mein fröhlicher Freund! Ist der Augenblick wirklich die  
Ewigkeit? Ist die Ewigkeit wirklich der Augenblick? ... Stürzt ein  
lieblose Grenzsteine der Horizonte! Erscheint wirkliche Fernen!*

Czesław Miłosz





*Wer gab uns den Schwamm, um den ganzen Horizont wegzuwischen?  
Was taten wir, als wir die Erde von ihrer Sonne losketteten? Wohin  
bewegt sie sich nun? Fort von allen Sonnen? Stürzen wir nicht fortwäh-  
rend? Und rückwärts, seitwärts, vorwärts, nach allen Seiten? Gibt es  
noch ein Oben und Unten? Irren wir nicht wie durch ein unendliches  
Nichts? Haucht uns nicht der leere Raum an?*

Friedrich Nietzsche



*Begeistert solidarisch mit seinen schillernden Würfeln stürzt sich der experimentierende Spieler in den offenen Raum und verwandelt die Zone zwischen Auge und Gegenstand in eine beseelte Sphäre.*

Nach Peter Sloterdijk



*Wenn ich auch zur Pflanze würde, wäre denn der Schaden so groß? – Ich werde sein. Wie sollt ich mich verlieren aus der Sphäre des Lebens, die allen gemein ist, die Naturen alle zusammenhält? Wir sterben, um zu leben....Es leben umeinander die Naturen wie Liebende...*

Friedrich Hölderlin





## Bildliste | List of works

1. *Ohne Titel*, 2006 – 2010  
Serie: **Myself II**  
39 x 29 cm  
Bakterien auf Leinentuch  
Unikat

2. *Ohne Titel*, 2004 – 2005  
Serie: **Myself**  
60 x 60 cm  
Pigmenttinte auf Archivpapier  
Ed. 5 + 2 AP

3. *Ohne Titel*, 2004 – 2005  
Serie: **Myself**  
80 x 80 cm  
Pigmenttinte auf Archivpapier  
Ed. 5 + 2 AP

4. *Domus Aurea*, 2005  
Viertelig. 1-2: 39 x 29 cm  
3: 60 x 80 cm / 4: 60 x 50 cm  
Pigmenttinte auf Archivpapier  
Ed. 5 + 2 AP

5. *Ohne Titel*, 1999 – 2001  
Serie: **Bakterium – Selbstzeugnisse**  
80 x 80 cm  
Pigmenttinte auf Archivpapier  
Ed. 5 + 2 AP

6. *Ohne Titel*, 1999 – 2001  
Serie: **Bakterium – Selbstzeugnisse**  
80 x 80 cm  
Pigmenttinte auf Archivpapier  
Ed. 5 + 2 AP

7. *Ohne Titel*, 2000 – 2001  
Serie: **Bakterium – Vanitas**  
Dreiteilig. Je 45 x 45 cm  
Pigmenttinte auf Archivpapier  
Ed. 12 + 1 AP

8. *Ohne Titel*, 2000 – 2001  
Serie: **Bakterium - Vanitas**  
80 x 80 cm  
Pigmenttinte auf Archivpapier  
Ed. 5 + 2 AP

9. *Ohne Titel*, 2000 – 2001  
Serie: **Bakterium - Vanitas**  
80 x 80 cm  
Pigmenttinte auf Archivpapier  
Ed. 5 + 2 AP

10. *Erdstall*, 2010 – 2011  
Serie: **Passagen**  
Einkanal Videoprojektion 2:50 min.  
Ed. 5 + 2 AV

11. Onkolith  
Gestein als Objekt  
13 x 33 x 24 cm

12. *Gehirnkino*, 2017  
Toncollage 12:42 min.

13. *Eros universalis – Begehren*, 2017  
Serie: **Natura facit saltus**  
84 x 119 cm  
Pigmenttinte auf Archivpapier  
Ed. 5 + 2 AP

14. *Eros universalis – Begegnung*, 2017  
Serie: **Natura facit saltus**  
100 x 100 cm  
Pigmenttinte auf Archivpapier  
Ed. 5 + 2 AP

15. *Eros universalis – Berührung*, 2017  
Serie: **Natura facit saltus**  
84 x 119 cm  
Pigmenttinte auf Archivpapier  
Ed. 5 + 2 AP

16. *Gezeitentropfen*, 2011  
Serie: **Natura facit saltus**  
120 x 90 cm  
Pigmenttinte auf Archivpapier  
Ed. 5 + 2 AP

17. *Sphaerenwechsel*, 2011  
Serie: **Natura facit saltus**  
90 x 70 cm  
Pigmenttinte auf Archivpapier  
Ed. 5 + 2 AP

18. *Gezeitenwellen*, 2011  
Serie: **Natura facit saltus**  
120 x 90 cm  
Pigmenttinte auf Archivpapier  
Ed. 5 + 2 AP

19. *Bezoar*, 2017  
Serie: **Natura facit saltus**  
100 x 90 cm  
Pigmenttinte auf Archivpapier  
5 + 2 AP

20. *Entpanzerung*, 2017  
Serie: **Natura facit saltus**  
120 x 90 cm  
Pigmenttinte auf Archivpapier  
5 + 2 AP

21. *Raumzeichen*, 2017  
Serie: **Natura facit saltus**  
100 x 125 cm  
Pigmenttinte auf Archivpapier  
5 + 2 AP

22. *Reisender*, 2017  
Serie: **Natura facit saltus**  
90 x 120 cm  
Pigmentdruck auf Archivpapier  
5 + 2 AP

23. *Platon würfelt*, 2017  
Serie: **Natura facit saltus**  
90 x 120 cm  
Pigmenttinte auf Archivpapier  
Ed. 5 + 2 AP

24. *Fortgang*, 2016  
Serie: **Natura facit saltus**  
90 x 70 cm  
Pigmenttinte auf Archivpapier  
5 + 2 AP

## Edgar Lissel

Northeim, Deutschland / Germany

Edgar Lissel ist von 2016 bis 2019 Projektleiter des künstlerischen Forschungsprojektes RESET THE APPARATUS! Retrograde Technicity in Artistic Photographic and Cinematic Practices an der Universität für angewandte Kunst Wien, Abteilung Medientheorie. Gefördert wird das Projekt durch das Programm zur Entwicklung und Erschließung der Künste (PEEK) des Österreichischen Wissenschaftsfonds.

Er arbeitet im Bereich der Fotografie mit einem stark konzeptionellen Ansatz. Seine Arbeiten sind nicht der Fotografie, sondern dem Fotografischen verpflichtet und führen in einer praktischen Form der künstlerischen Forschung immer wieder auf die Wurzeln des Mediums zurück. Indem er die Prozesse der Bildentstehung untersucht, bietet seine Arbeit Methoden der (Wieder)Befragung des fotografischen Apparatus aus der Perspektive der Produktion. In seinen interdisziplinären Projekten in Kooperation mit Mikrobiologen, Archäologen und Bioingenieuren, untersucht er das Spannungsfeld zwischen Naturwissenschaft, Archäologie, Kunstgeschichte und künstlerischer Intention.

Nach einem Stipendium der Deutschen Akademie Rom Villa Massimo in der Casa Baldi lebt Edgar Lissel seit 2005 in Wien.

Seit den frühen 1990er Jahren arbeitet er als bildender Künstler und seine Arbeiten werden international ausgestellt, unter anderem auf der Biennale für Architektur Venedig, Städelmuseum Frankfurt, Kunsthalle Krems, Galleria d'Arte Moderna Bologna und Museum der Moderne Salzburg.

Im Jahr 2010 erhielt Edgar Lissel das Staatsstipendium für künstlerische Fotografie. Seit 1998 unterrichtet Edgar Lissel Kunst und Fotografie an verschiedenen Universitäten und Hochschulen in Österreich (2005-2009 Universität für angewandte Kunst Wien) und Deutschland (2010 als Gastprofessor an der Folkwang Universität der Künste in Essen) und zuletzt wieder als Gastprofessor an der Universität für angewandte Kunst Wien (2012 und 2014).

Edgar Lissel heads from 2016 to 2019 the arts-based research project RESET THE APPARATUS! Retrograde Technicity in Artistic Photographic and Cinematic Practices at the University of Applied Arts Vienna, Department of Media Theory. The project is funded by the Austrian Science Fund's program for artistic research (PEEK).

Edgar Lissel works with different types of photography with a conceptual focus. His works are not committed to classic photography, but rather the photographic, and always link back to the roots of this medium, translated into a practical form of photographic research. By focusing on the process of production, his work offers a way of (re-)interrogating the photographic apparatus from the perspective of production. In his interdisciplinary artistic projects in collaboration with microbiologists, archaeologists, and biomolecular engineers he seeks out the field of tension between natural science, archaeology, art history, and artistic work.

After receiving a scholarship from the German Academy Rome Villa Massimo at Casa Baldi he moved to Vienna, where he has lived since 2005.

Since the early 1990s Edgar Lissel has been working as a visual artist. His works have been exhibited internationally, including at the Venice Biennale of Architecture, the Städelmuseum in Frankfurt am Main, the Kunsthalle Krems, Austria, the Galleria d'Arte Moderna Bologna, and the Museum der Moderne Salzburg. His projects are featured in numerous international publications, both artistic and academic.

Edgar Lissel has received several awards for his artistic work, including the 2010 Austrian State Stipend for artistic photography. Since 1998 he has taught art and photography at universities in Austria (2005–2009 University of Applied Arts Vienna; 2012 and 2014 visiting professor at the University of Applied Arts Vienna) and Germany (2010 visiting professor at the Folkwang University of the Arts, Essen).



### Sammlungen | Collections

National Gallery of Canada, Ottawa  
Victoria & Albert Museum, London  
Museum der Moderne, Salzburg  
Kunstsammlung des Bundes, Österreich  
MUSA, Sammlung zeitgenössischer Kunst der Stadt Wien  
Museum für Gegenwartskunst Klosterstift Admont  
Sammlung Sputnik, Fritz Simak und Andra Spallart  
Sammlung zeitgenössischer Kunst der Bundesrepublik Deutschland  
Sammlung Ströher, Museum Küppersmühle Duisburg  
Staatliches Museum Schwerin  
Sammlung DZ Bank, Frankfurt/Main  
Museum für Kunst und Gewerbe, Hamburg  
Sammlung Städtische Galerie Bergisch Gladbach

### Preise und Stipendien | Awards and stipend

2010

Österreichisches Staatsstipendium für künstlerische Fotografie

2007

Herbert Schober Preis der Deutschen Gesellschaft für Photography (DGPh)

2005

Stipendium Villa Massimo/Casa Baldi

2004

Marianne Brandt Preis

Mention spéciale, Prix Vevey Switzerland

## Impressum

**Risse im Gehirnkino.** Begegnungen mit Natura Naturans  
Edgar Lissel

Katalog zur Ausstellung  
22. April – 17. Juni 2017

Kuratoren  
Gunther Dietrich, Tomás Rodríguez

Text  
Claudia Weinzierl

Übersetzung  
Lisa Contag

Grafikdesign  
Tomás Rodríguez

Bildnachweis  
Edgar Lissel ©

Erschienen bei  
Photo Edition Berlin  
Galerie und Verlag für Fotografie  
Ystaderstr. 14a  
10437 Berlin  
photoeditionberlin.com

